

FATIMA

Bedeutendste Ereignisse in unsere Zeit hinein

DIE MUTTERGOTTES MARIA ERSCHEINT: Jacinta, Francisco und Lucia in Fatima

mit wegbereitenden Erscheinungen des Engels Portugal

Der Himmel ruft: zum GEBET - zur UMKEHR - zur BUßE auf

Mit schriftlich hinterlassenen Erinnerungen der Schwester Lucia (kursiver Text)

Jahr 1917: In Portugal, diesem „Land der hl. Maria“, wie es sich von jeher nannte, wütete seit 1910 die Revolution mit unerbittlicher Grausamkeit. Die freimaurerische Macht verfolgte alles Katholische, unterdrückte und vernichtete es, soweit es ihr gelang. Damit ging der Zerfall der Sitten und der wirtschaftliche Ruin Hand in Hand. Das Land und das Volk mit seiner alten Tradition trieben dem Untergang zu. Der Staatschef Afonso Costa, der 1911 das Gesetz der totalen Trennung von Kirche und Staat durchsetzte, erklärte: „Dank diesem Gesetz wird es gelingen, in Portugal innerhalb zweier Generationen den Katholizismus vollständig auszurotten.“ Die Schulkinder ließ man mit Spruchbändern durch die Straßen ziehen, auf denen zu lesen war: „Weder Gott, noch Religion“.

Aus diesem finsternen Zustand ließ Gott das Licht des Unbefleckten Herzens unser himmlischen Mutter Maria aufleuchten, damit wir das Unbefleckte Herz der Mutter Jesu besser kennen, zu lieben und zu verehren lernen, das heißt, die Verehrung ihres Unbefleckten Herzens auf der ganzen Welt verbreiten und zu diesem auch unsere Zuflucht nehmen. Die Mutter der Barmherzigkeit erwählte das Schwache, um das Starke zu beschämen.

Fatima, Provinz Esdremadura, auf dem harten, steinigen Kalkboden einer Hochebene gelagert, war dazumal ein kleines, unbekanntes Bergdorf. Es hatte wenig Beziehungen zu der großen Welt; das verlorene Vertrauen zu Gott, unserem Schöpfer und Geber alles Guten, war dort noch nicht so weit vorgedrungen.

Die Bewohner der Berglandschaft Fatimas waren meist Kleinbauern, die ihre kleinen Mais- und Weizenfelder bebauten und ihre Schafherden betreuten. Schlicht, einfach und ärmlich lebten sie; besaßen aber einen unschätzbaren Reichtum: die Liebe zur himmlischen Mutter Maria. Es war dort noch Sitte, in der Familie täglich den Rosenkranz zur Ehre Mariens zu beten.

In der Einsamkeit dieser Berglandschaft lebten die drei Kinder: die 10-jährige Lucia dos Santos, später Ordensschwester, deren 9-jährigen Cousin Francisco Marto und seine kleine 7-jährige Schwester Jacinta. Beide Geschwister, **Jacinta und Francisco, wurden durch den heiligen Papst Johannes II. am 13. Mai 2000 selig gesprochen und am 13. Mai 2017 von Papst Franziskus heilig gesprochen.** Ebenfalls am 13. Mai im Jahr 1981 war das Attentat auf den damaligen Papst Johannes Paul II, der dies überlebte und am 13. Mai, das Jahr darauf der Gottesmutter in Fatima dankte und im Gebet für die Menschen der ganzen Welt und ihren Schutz flehte.

Alle drei Kinder konnten nicht lesen, noch schreiben. Sie waren aber gesunde (geistig und körperlich) fröhliche und fromme Hirtenkinder. Diese drei reinen Kinderseelen, die treu die Schafe hüteten, Jacinta liebte die Lämmchen ganz besonders, erwählte Gott durch Maria, unsere Himmel-Mama, zu Seelen-Rettern; sie reiften durch sie zu wahren Seelen-Hirten heran, um dem Guten Hirten, unseren Heiland Jesus Christus, nachzueifern.

DER ENGEL PORTUGALS ERSCHEINT FRANCISCO, JACINTA UND LUCIA DREI MAL als Wegbereiter, Vorbote der Gottesmutter Maria

3 mal erschien drei Kindern der Engel Portugals, um ihre Seelen auf die großen Gnadenerweise der himmlischen Mutter vorzubereiten. „Siehe, ich sende meinen Engel, dass er den Weg vor mir bereite.“ (Mal 3.1)

Erste Erscheinung des Engels im Frühling 1916 (Erscheinung in der Loca do Cabeco – westlich von Aljustrel)

Überirdisch schön erscheint der Engel Portugals (so nannte er sich) drei Hirtenkindern: ein Jüngling von ca. 14 oder 15 Jahren, weißer als der Schnee, durchsichtig wie ein Kristall, von den Strahlen der Sonne durchflutet.

Die Kinder hatten bis dahin ein Weilchen gespielt, als sie plötzlich durch einen starken Wind, der die Bäume schüttelte, auf ihn aufmerksam wurden. Sie sind unfähig, auch nur ein Wort zu sagen, bis dieser sie sanft anspricht:

*...Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel des Friedens. Betet mit mir! **Kniend** mit der Stirne bis zum Boden geneigt, betete er **in tiefster Ehrfurcht die folgenden Worte**, Er bat uns, dies Gebet 3 mal zu wiederholen:*

Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für alle, die nicht an Dich glauben, Dich nicht anbeten, nicht auf Dich hoffen und die Dich nicht lieben.

Darauf erhob sich der Engel und sprach: „Betet auf diese Weise. Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä erwarten aufmerksam eure flehentlichen Bitten, werden durch die Stimme eures Gebetes gerührt werden.“ **Seine Worte gruben sich so tief in unser Gedächtnis ein, dass wir sie niemals mehr vergaßen.** Von da an verbrachten wir viel Zeit damit, sie so tief gebeugt zu wiederholen, bis wir manchmal vor Müdigkeit umfielen.

Die zweite Erscheinung des Engels (von Portugal) **im Sommer 1916**, (nahe der Zisterne hinter dem Haus Lucias)

...Längere Zeit spielten wir an einem Sommertag ... an einem Brunnen... Plötzlich sahen wir vor uns die gleiche Gestalt, den Engel, wie mir schien. Er sagte:

*Was macht ihr? **Betet, betet viel! Die Herzen Jesu und Mariens wollen durch euch anderen Menschen Zeichen der Barmherzigkeit erweisen. Bringt dem Allerhöchsten immerwährend Gebete und Opfer dar. - Wie sollen wir Opfer bringen? - Macht aus allem, was ihr könnt, ein Opfer, um die Sünden gutzumachen, durch die ER beleidigt wird und um die Bekehrung der Sünder zu erleben... Vor allem nehmt das Leid an und ertragt in Ergebung, was der Herr euch schicken wird.***

Diese Worte des Engels prägten sich in unseren Geist ein wie ein Licht, das uns erkennen ließ, wer Gott ist, wie sehr ER uns liebt und von uns wieder geliebt sein will. - Wir erkannten den Wert des Opfers und wie es ihm wohlgefällig ist; und wie ER um des Opfers willen Sünder bekehrt. - Von dieser Zeit an begannen wir, dem Herrn alles aufzuopfern, was uns kränkte, doch suchten wir damals keine anderen Abtötungen oder Bußübungen, als stundenlang auf die Erde nieder geworfen das Gebet des Engels zu wiederholen.

**Dritte Erscheinung des Engels,
Gebet vor der Spendung der ersten Heiligen Kommunion durch den Engel im Oktober 2016**

*...Wir waren mit unseren Herden auf dem Weg zu einem Grundstück meiner Eltern... Als wir dort ankamen, begannen wir auf den Knien, die Gesichter am Boden, das Gebet des Engels zu wiederholen: **Mein Gott, ich glaube an Dich...** - Ich weiß nicht, wie viele Male wir dieses Gebet wiederholt hatten, als wir über uns ein unbekanntes Licht erstrahlen sahen. Wir richteten uns auf, um zu sehen, was vor sich ging und sahen den Engel: In der linken Hand hielt er einen Kelch; darüber schwebte **eine heilige Hostie, aus der es Blut in den Kelch tropfte.** Während darauf der Kelch und die Hostie in der Luft schwebend blieben, **kniete der Engel sich tief verneigend neben uns nieder** und ließ uns dreimal wiederholen:*

Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefer Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das kostbare Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Welt, zur Sühne für alle Schmähungen, Sakrilegien und für die Gleichgültigkeit, durch die ER selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste seines heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.



Dann erhob er sich, nahm den Kelch und die Hostie, reichte mir die heilige Hostie, und das Blut im Kelch ließ er Jacinta und Francisco trinken, wobei er sprach:

Empfangt den Leib und trinkt das Blut Jesu Christi, der durch die undankbaren Menschen auf furchtbarste geschmäht wird. - Leistet Genugtuung für diese Sünden und tröstet euren Gott!

*Er beugte sich von neuem auf die Erde, wiederholte mit uns noch dreimal das gleiche Gebet: **Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefer Ehrfurcht...** und verschwand. Wir verharrten in dieser Haltung und wiederholten immer die gleichen Worte.*

Die Kinder beteten in Erschütterung das Gebet des Engels bis es dunkelte. Nach langer Prüfung, berichtet im Jahre 1942 Kardinal Cerjeira von Lissabon zum ersten Male über diese Engelserscheinungen.

DIE MUTTERGOTTES ERSCHEINT IN FATIMA

Die schöne Dame – Erscheinungen der Gottesmutter Maria

Erste Erscheinung U.L. Frau von Fatima am Sonntag, 13. Mai 1917 (über einer Steineiche in der Cova da Iria)

Über das meiste, was die Dame den Kindern bei dieser und den folgenden Erscheinungen anvertraut hatte, befahl sie ihnen strenges Stillschweigen. Im Jahre 1939 hat Lucia auf den ausdrücklichen Wunsch des Bischofs von Leiria alles aufgezeichnet, was die „schöne Dame“ bei den Erscheinungen gesprochen hat.

Es war an einem schönen, sonnigen Sonntag nach der heiligen Messe. Francisco, Jacinta und Lucia brachten ihre Schafe zur Cova da Iria (eine kleine Talmulde namens Mulde des Friedens) und ließen sie weiden. Sie aßen ihre Brote und nach dem gemeinsamen Rosenkranzgebet spielten sie. (Dort, am Erscheinungsort, im Hintergrund der Schlucht, sprudelte später ein Quelle, das vom Himmel gesegnete Gnadenwasser, hervor.)

...Ich spielte mit Francisco und Jacinta auf dem Gipfel des Abhanges der Cova da Iria, da sahen wir plötzlich etwas wie einen Blitz... Wir begannen den Abhang hinab zu steigen und trieben die Schafe in Richtung auf die Straße. als wir ungefähr in der Mitte des Abhangs waren, ... sahen wir über einer Steineiche eine Dame, ganz in Weiß gekleidet, strahlender als die Sonne; sie strahlte Licht von sich aus, aber klarer und stärker als ein Kristallglas, das voll von Kristallwasser, von den Sonnenstrahlen durchquert wird... Überrascht durch diese Erscheinung blieben wir stehen...

Habt keine Angst. Ich tue euch nichts Böses an. - Woher kommen Sie? - **Ich bin vom Himmel.** - Wozu kommen Sie hierher? - Ich bin gekommen, euch zu bitten, dass ihr in den folgenden sechs Monaten, jeweils am Dreizehnten zur selben Stunde hierher kommt. Späterhin werde ich euch sagen, wer ich bin und was ich von euch wünsche. - Komme ich auch in den Himmel? - Jawohl. - Und Jacinta? - Auch. - Und Francisco? - Auch. Aber er muss noch viele Rosenkränze beten.

Wollt ihr euch Gott aufopfern, Opfer bringen und freiwillig alle Leiden ertragen, die ER euch zukommen lässt, als einen Akt der Wiedergutmachung für die Sünden, durch die seine göttliche Majestät beleidigt wird? Wollt ihr leiden, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen, um die Gotteslästerungen wieder gut zu machen und alle Beleidigungen, die dem Unbefleckten Herzen Mariä zugefügt werden? - Ja, das wollen wir im Namen aller. - **Ihr werdet also viel leiden müssen, aber Gottes Gnade wird euch stärken und immer stützen.**

Als sie diese letzten Worte sagte, öffnete sie zum ersten Male die Hände und übermittelte uns eine so starke Lichtflut, die wie ein Widerschein von ihren Händen ausging und uns in die Brust und zutiefst in die Seele drang. Wir erkannten uns selber in Gott, der dieses Licht war, viel klarer, als wir uns im hellsten Spiegel sehen konnten. - Durch eine innere Anregung, die uns ebenfalls mit geteilt wurde, fielen wir nun auf die Knie und wiederholten ganz innerlich: - **O Heiligste Dreifaltigkeit, ich bete dich an. Mein Gott, mein Gott, ich liebe Dich im heiligsten Sakrament.**

Nach einigen Augenblicken fügte Unsere Liebe Frau hinzu: **Betet jeden Tag den Rosenkranz, damit die Menschen den Frieden in der Welt und das Ende des Krieges erlangen.** Daraufhin begann sie sich langsam zu erheben und in östlicher Richtung (Richtung des Sonnenaufgangs) zu entschweben, bis sie in der Unendlichkeit der Ferne verschwand.

Die Kinder vereinbarten, nicht über das Erlebte zu berichten. Die erst 7-jährige Jacinta konnte nicht anders, indem sie immer immer wieder ausrief „O, welch eine schöne Frau!“ und enthüllte ihrer Mutter noch am gleichen Abend das Geheimnis. Für die Kleinen und ihre Familien begann damit eine Zeit der Erniedrigungen und des Leids. Die Leute waren misstrauisch und sparten nicht mit Spott.

Lucia schreibt über persönliche Überlegungen bezüglich Rosenkranz und Opfer:

...Man hatte uns empfohlen, nach dem Vesperbrot den Rosenkranz zu beten, aber weil uns die Zeit zum Spielen zu kurz vorkam, hatten wir eine gute Art herausgefunden, schnell fertig zu werden. Wir ließen die Perlen gleiten, indem wir nur sagten: Ave Maria, Ave Maria, Ave Maria.... wenn wir am Ende des Geheimnisses angekommen waren, sagten wir mit einer großen Pause die einfachen Worte: Vater Unser. - So hatten wir im Nu unseren Rosenkranz gebetet:

Jene Dame sagte uns, wir sollten den Rosenkranz beten und Opfer bringen für die Bekehrung der Sünder. Wenn wir jetzt also den Rosenkranz beten, müssen wir das Gegrüßet seist Du Maria und das Vater Unser ganz beten. ... Und die Opfer, wie sollen wir die bringen? Francisco entdeckte schnell ein gutes Opfer: Lasst uns unser Mittagsbrot den Schafen geben - bringen wir das Opfer, nichts zu essen. In wenigen Minuten war unser Vorrat an die Herde verteilt.

Zweite Erscheinung U.L. Frau von Fatima am 13. Juni 1917 (über einer Steineiche in der Cova da Iria)

Die Nachricht von der Erscheinung am 13. Mai verbreitete sich sogleich im Umkreis der Pfarrei Fatima. Der Pfarrer von Fatima verhörte die Kinder, er hatte Bedenken, ob das ihm Berichtete vom Himmel komme. Wenige nahmen

sie für wahr und die Kinder wurden nun misshandelt. Am 13. Juni, dem Fest des heiligen Ortspatrons Antonius versammelten sich etwa 50 Personen. Hier dauerte die Unterhaltung der Gottesmutter mit den Kindern etwa 10 Minuten. Im Augenblick, in dem die Erscheinung verschwand, bemerkten die Umstehenden, die nichts gehört und gesehen hatten, dass die Zweige des kleinen Baumes, über dem die Jungfrau Maria geschwebt hatte, sich zusammentaten und nach Osten hin neigten, als ob die Madonna beim Verlassen der Kinder ihr Kleid über das Zweigwerk hätte streifen lassen.

...Nachdem ich, Jacinta und Francisco und einige Anwesenden den Rosenkranz gebetet hatten, sahen wir von neuem den Lichtschein, den wir Blitz nannten, sich uns nähern. Dann sahen wir wieder Unsere Liebe Frau über der Steineiche, genau wie im Mai.

*Was wünschen Sie von mir? - **Ich möchte, dass ihr alle Tage den Rosenkranz betet und lesen lernt...** - Ich bat um die Heilung eines Kranken. - Wenn er sich bekehrt, wird er innerhalb eines Jahres gesund werden. - Ich möchte Sie bitten, uns in den Himmel mitzunehmen. - Ja. Jacinta und Francisco werde ich bald holen. Du aber bleibst noch einige Zeit hier. **JESUS MÖCHTE sich deiner bedienen, DAMIT DIE MENSCHEN MICH ERKENNEN UND LIEBEN. JESUS möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen...** (1) - Bleibe ich hier allein? - fragte ich traurig. - Nein, mein Kind. Leidest du sehr? **Lass dich nicht entmutigen. Niemals werde ich dich verlassen. Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.***

*In dem Augenblick, als sie diese letzten Worte sagte, öffnete sie die Hände und übermittelte uns zum zweiten Male den Widerschein dieses unermesslichen Lichtes. Darin sahen wir uns wie in Gott versenkt. Jacinta und Francisco schienen in dem Teil des Lichtes zu stehen, der sich zum Himmel erhob, und ich in dem Teil, der sich über die Erde ergoss. Vor der rechten Handfläche Unserer Lieben Frau befand sich **ein von Dornen umwundenes Herz, die es zu durchbohren schienen.** Wir verstanden, dass dies **das Unbefleckte Herz Mariä war, verletzt durch die Sünden der Menschheit, das Sühne wünscht.***

Von diesem Tag an fühlten wir im Herzen eine noch stärkere Liebe zum Unbefleckten Herzen Mariens. Jacinta sprach zu mir mal: Jene Dame sagte, ihr Unbeflecktes Herz werde deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führt. Liebst du sie sehr?

(1) Hier lässt Lucia wohl aus Eile das Ende des Absatzes aus, das in anderen Dokumenten so lautet: **Wer sie annimmt, dem verspreche ich das Heil, und diese Seelen werden von Gott geliebt wie Blumen, die von mir hingestellt sind, um seinen Thron zu schmücken.**

Dritte Erscheinung U.L. Frau von Fatima am 13. Juli 1917 (über der grünen Steineiche)

Die Gottesmutter gewährt den drei Kindern auch eine Vision über die Hölle und die verstockten Sünder.

Es kam der 13. Juli. Die Hirtenkinder hatten viele Unannehmlichkeiten seitens ihrer Angehörigen und Nachbarn durchzustehen. Es wurde auch behauptet, dies sei das Werk des Teufels, Erfindung der Hölle usw.

Mittags am 13. Juli 1917 waren schätzungsweise 4.000 bis 5.000 Neugierige und Interessierte zum Erscheinungsort gekommen. Hier sagte die Gottesmutter, dass sie am 13. Oktober zur Mittagsstunde ein großes Wunder wirken werde, damit die ganze Welt ihnen Glauben schenken könne.

Die vielen Umstehenden hörten auch dieses Mal nichts. Sie sahen jedoch eine kleine weiße Wolke, welche die Kinder und den Erscheinungsort umgab...

Bei dieser dritten Erscheinung sagt die Muttergottes mitfühlend und ermutigend zu ihren drei Freunden, dass sie es sei, dass sie vom Himmel komme, dass es in der Hölle nicht diesen Glanz, so viel Licht und vor allem keine Güte und Milde gäbe... Sie spricht auch vom Heiligen Vater, und dass dieser viel zu leiden haben wird. Den Kinder wird später von zwei Priestern erklärt, wer der Papst ist und wie sehr er ihrer Gebete bedarf. Seitdem hat Jacinta den Heiligen Vater in ihr Herz geschlossen. (In einer späteren Vision sieht Jacinta, wie der Heilige Vater auf den Knien liegt und weint; ebenso wie ihn Menschen verhöhnen, verfluchen und mit Steinen bewerfen...) Nach dem Gespräch mit den Kindern zeigte die himmlische Mutter den Kindern in einer Vision die Hölle. Laut Zeugnis Umstehender wurden die Gesichter der Kinder während der Vision leichenblass.

(2) **Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens und die Sühnekommunion:** Hierzu erscheint Maria der Lucia einige Jahre später in Spanien (1925, 1926 in Pontevedra und 1929 in Tuy).

...Kurz nachdem wir in der Cova da Iria bei der Steineiche angekommen waren und mit einer großen Volksmenge den Rosenkranz gebetet hatten, sahen wir den gewohnten Lichtschein und bald darauf Unsere Liebe Frau über der Steineiche.

*Was wünschen Sie von mir? - Ich möchte, dass ihr am Dreizehnten des kommenden Monats wieder hierher kommt, dass ihr weiterhin **jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz** betet, um den Frieden für die*

Welt und das Ende des Krieges zu erlangen... - Ich möchte Sie bitten, uns zu sagen, wer Sie sind, und ein Wunder zu tun, damit alle glauben, dass sie uns erscheinen. - Kommt weiterhin jeden Monat hierher! Im Oktober werde ich euch sagen, wer ich bin, was ich wünsche. Und ich werde ein Wunder tun, damit alle glauben. - **Opfert euch auf für die Sünder und sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt:**

O Jesus, das tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens.

Bei diesen letzten Worten öffnete sie aufs Neue die Hände, wie in den zwei Monaten zuvor. Das daraus hervorflutende Lichtbündel schien die Erde zu durchdringen, und **wir sahen etwas wie ein großes Feuermeer. In diesem Meere waren, schwarz und wie verbrannt, die Teufel und die Seelen in menschlicher Gestalt versenkt und glichen durchscheinenden, glühenden Kohlen. Durch die Flammen empor gehoben, fielen sie von allen Seiten wieder herunter, wie die Funken bei einem großen Brand, ohne Schwere und Gleichgewicht, unter entsetzlichem Schreien und Heulen vor Schmerz und Verzweiflung, das vor Schrecken schauern und zittern machte. Die Teufel unterschieden sich von den Menschen durch ihre schaurige und ekelhafte Gestalt, die Schrecken erregenden und unbekanntem Tieren gleichen, aber dabei durchscheinend wie glühende Kohlen.** Dieser Anblick dauerte einen Augenblick. Erschrocken und wie um Hilfe bittend blickten wir zu U. L. Frau auf, die voller Güte und Trauer zu uns sprach:



Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden, und es wird Friede sein und der Krieg geht seinem Ende entgegen. Wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat (von Pius XI.) ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen. Wenn ihr eine Nacht erhellt seht durch ein unbekanntes Licht, dann wisst, dass die Welt für ihre Missetaten mit Krieg, Hungersnot, Verfolgung der Kirche und des Heiligen Vaters bestraft wird. Um das zu verhüten, werde ich kommen und um **die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühne-Kommunion an den ersten Samstagen** bitten. (2)

Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein, wenn nicht, dann wird eine glaubensfeindliche Propaganda ihre Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, **die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben.**

Verschiedene Nationen werden vernichtet werden... **Doch am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.** Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird und eine Zeit des Friedens wird der Welt geschenkt werden... **In Portugal wird sich immer das Dogma des Glaubens erhalten...**

Wenn ihr den Rosenkranz betet, dann sagt nach jedem Gesetz:

O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene (komme besonders jenen zu Hilfe), die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

... In gewohnter Weise erhob sie sich in Richtung Osten, bis sie in der unendlichen Ferne des Firmamentes entschwand.

Lucia über die Höllenerfahrung:

...Wir machten damals zum ersten Mal eine Betrachtung über die Hölle und die Ewigkeit. Was sich Jacinta zutiefst einprägte, war die Ewigkeit. Selbst beim Spiel fragte sie ab und zu:

Lucia, kommt man aus der Hölle niemals mehr heraus? - Nein! - Und nach vielen, vielen Jahren? - Nein, **die Hölle hört niemals auf.** - Und der Himmel auch nicht? - **Wer in den Himmel kommt, verlässt ihn niemals mehr. - Aber sieh mal, nach vielen, vielen Jahren hört dann die Hölle immer noch nicht auf?** ... Wie gut jene Dame ist! Sie hat uns schon versprochen, uns in den Himmel mitzunehmen.

Jacinta zur Oberin des Krankenhauses von Lissabon über die Höllenvision vom 13. Juli:

Wenn die Menschen wüssten, was die Ewigkeit bedeutet! Wie würden sie dann alles tun, was in ihrer Kraft liegt, um ihr Leben zu ändern! Liebe Patin (so zur Oberin), die Abtötung und die Opfer machen unserem Herrn viel Freude. Flieht den Luxus! Flieht die Reichtümer! Liebt die Armut! Übt die Liebe! Übt sie selbst den bösen Menschen gegenüber! Sagt niemals etwas Schlechtes über jemand, und meidet diejenigen, die andere verachten (und verfolgen)! Übt stets die Geduld; denn die Geduld führt zum Himmel!

Die Priester dürfen sich nur mit den Angelegenheiten der Kirche befassen. Sie müssen rein sein, ganz rein!

Der Ungehorsam der Priester und der Ordensleute, ihren Oberen und dem Heiligen Vater gegenüber, beleidigen den Herrn gar sehr...

13. August 1917 - Verhör und Gefangennahme der Kinder

Je mehr die Kunde über die Ereignisse in ganz Portugal Fuß fasste, umso mehr höhnten und spotteten gar viele Feindselige der Kirche darüber. Ein erzfreimaurerischer Landrat der Kreisstadt Qurem wollte diesen Kundgebungen ein rasches Ende setzen. Am Morgen des 13. August forschte er die Kinder nach dem Geheimnis aus, jedoch ohne Erfolg. Er ließ sie auch ins Gefängnis bringen und drohte ihnen sogar an, sie in siedendes Öl werfen zu lassen, wenn sie ihr Geheimnis nicht offenbaren. Auch diesen Drohungen hielten die Kinder stand, sie wollten lieber den Tod erleiden, als dem Befehl der schönen Dame untreu werden. Die kleine Jacinta leidete an diesen Tagen im Gefängnis sehr und weint besonders wegen der Abwesenheit ihrer Mutter bitterlich. Die Sträflinge in der Gefängniszelle versuchen sie zu trösten, ein Gefangener spielt auf seinem Akkordeon zu einem Tanz. Ein anderer fordert sie zum Tanz auf, und weil sie noch so klein ist, nimmt er sie auf den Arm und tanzt mit ihr eine Runde durch den Raum. Der Landrat musste die Kinder am 15. August wieder freigegeben.

Am 13. August hatten etwa 18.000 Menschen am Erscheinungsort auf die Kinder gewartet und wurden sehr erregt, als sie erfuhren, warum sie nicht kommen konnten. Doch siehe, nun war plötzlich gewaltiger Donner, leuchtender Blitz, die kleine weiße Wolke bei der Steineiche, die sich nach etwa 10 Minuten wieder in die Luft erhob und verschwand.

...Inzwischen dämmerte der Morgen des 13. August. Alle wollten uns sehen, uns ausfragen und uns ihre Bitten anvertrauen, um sie der heiligsten Jungfrau vorzutragen... In diesem Gedränge wurde mein Vater aufgefordert, mich zum Hause meiner Tante zu bringen, wo uns der Verwalter erwartete. Als ich ankam, war der Verwalter im Zimmer mit Jacinta und Francisco. Dort fragte er uns aus und versuchte von neuem uns das Versprechen abzurufen, dass wir nicht mehr zur Cova da Iria gehen würden.

*Als wir später gefangen genommen wurden, war es die Abwesenheit der Eltern, die Jacinta am schwersten bedrückte... Weine nicht! So sagte Francisco zu ihr. **Opfern wir es Jesus für die Sünder auf.** Und die Augen und Hände zum Himmel erhebend, sprach er das Aufopferungsgebet:*

O mein Jesus, es ist aus Liebe zu Dir und für die Bekehrung der Sünder...

Als wir nach der Trennung voneinander wieder in einem Gefängnissaal zusammengeführt wurden, erklärten sie, sie würden uns in Kürze holen, um uns zu verbrennen. Da zog sich Jacinta an ein Fenster zurück. Anfangs dachte ich, sie wolle sich durch den Ausblick zerstreuen, aber dann bemerkte ich, dass sie weinte. Ich nahm sie zu mir und fragte, warum sie weine. - Weil wir sterben werden, ohne unsere Väter und Mütter wieder gesehen zu haben, antwortete sie. Und mit Tränen überströmten Gesicht: Ich möchte wenigstens meine Mutter sehen! - Du möchtest also dieses Opfer nicht für die Bekehrung der Sünder bringen? - Ich will! Ich will!

Und während die Tränen ihr übers Gesicht liefen, erhob sie Hände und Augen zum Himmel und verrichtete das Aufopferungsgebet:

O mein Jesus, es ist aus Liebe zu Dir und für die Bekehrung der Sünder, für den Heiligen Vater und zur Wiedergutmachung der Sünden, die gegen das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden.

Dann beschlossen wir, unseren Rosenkranz zu beten. Jacinta zog eine Medaille hervor, die sie um den Hals trug und bat einen Gefangenen, sie an einem Nagel an der Wand aufzuhängen. vor dieser Medaille kniend begannen wir zu beten. Die Gefangenen beteten mit uns, so gut sie konnten...

4. Erscheinung U.L. Frau von Fatima am 19. August 1917 (als Ersatz für den 13. August 1917)

Die schwer geprüften Kinder, denen es durch den glaubens- und kirchenfeindlichen Landrat des Bezirks und rohe

Gewalt unmöglich gemacht hatte, am 13. August den Wunsch der schönen Dame zu erfüllen, sollten reich entschädigt werden. Am 19. August erschien sie den Kindern und drückte ihnen ihr Bedauern aus über das Erlittene. Dann sprach sie: Betet! Betet viel und bringt Opfer für die Sünder. Denn so viele Seelen stürzen in die Hölle, weil niemand da ist, der sich für sie opfert und für sie betet.

...Als ich mit Francisco und seinem Bruder Johannes die Schafe an einen Ort, namens Valinhos, trieb und etwas Übernatürliches verspürte, das sich näherte und uns umhüllte, ahnte ich, dass Unsere Liebe Frau uns erscheinen würde... Nach Jacintas Ankunft erblickten wir kurz darauf U.L. Frau über einer Steineiche.

*Was wünschen Sie von mir? - Ich will, dass ihr am Dreizehnten zur Cova da Iria kommt und weiterhin täglich den Rosenkranz betet... **Betet! Betet viel! Und bringt Opfer für die Sünder, denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil sich niemand für sie opfert und für sie betet.***

Und wieder erhob sie sich wie gewöhnlich in Richtung Osten.

Lucia über Jacinta, das Gebet und Opfer:

*Seitdem Unsere Liebe Frau uns gelehrt hatte, Jesus unsere Opfer darzubringen, fragte Jacinta immer, wenn wir eines bringen wollten, oder wenn wir irgendeine Prüfung erdulden mussten: **Hast du Jesus schon gesagt, dass es aus Liebe zu ihm ist?** Wenn ich ihr mit „Nein“ antwortete: Dann sage ich es ihm. Und sie faltete die kleinen Hände, erhob die Augen zum Himmel und sagte:*

O Jesus, es ist aus Liebe zu Dir und für die Bekehrung der Sünder.

Fünfte Erscheinung U.L. Frau von Fatima am 13. September 1917 (über der grünen Eiche in der Cova da Iria)

Die Gewaltmaßnahmen des Bezirksvorstehers bewirkten, dass allmählich zunehmend mehr Volk an die Echtheit der Erscheinungen und der Aufrichtigkeit der Seherkinder glaubte, obwohl den Kindern von vielen große Feindseligkeit entgegenschlug. Es hatten sich an jenem 13. September etwa 25.000 Menschen in der Mulde der Iria eingefunden, auf Lucias Bitte hin beteten die Menschen den Rosenkranz. Genau um die Mittagsstunde verlor die strahlende Sonne ihr Licht so, dass man „den Mond und die Sterne“ sehen konnte. Die Atmosphäre verfärbte sich goldgelb. Alle Anwesenden konnten dieses Phänomen beobachten; die zuverlässigsten Zeugnisse liegen darüber vor.

Lucia rief, sie sehe sie! Beinahe gleichzeitig rief das Volk, die Hände empor streckend: Seht ihr es nicht? Da drüben, schaut! Augen Tausender richteten sich auf eine ovale Lichtkugel, die sich langsam gleitend von Osten nach Westen durch den Luftraum bewegte und ein sanftes Licht ausstrahlte. Dann, angelangt am Erscheinungsort der Gottesmutter wurde sie unsichtbar. Nach der Erscheinung U. L. Frau wurde sie für das Volk östlich zum Himmel schwebend wieder sichtbar. Die Aufschauenden sahen, wie weiße Blüten gleich Schneeflocken vom Himmel fielen und in einer bestimmten Höhe wieder verschwanden, den Erdboden nicht erreichend. (Dieses Phänomen wiederholte sich öfters bei den späteren Wallfahrten in Fatima, konnte im Lichtbild festgehalten werden und von Hunderttausenden gesehen werden.)

Ende September begannen für die drei Seherkinder von Fatima zur sachlichen Prüfung die ersten und sehr eindringlichen Verhöre. Bis in die kleinsten Einzelheiten stimmen die Antworten der ganz unabhängig von einander verhörten Kinder überein.

...Als die erwartete Stunde sich näherte, ging ich mit Jacinta und Francisco zwischen zahlreichen Personen hindurch... Wir kamen schließlich in der Cova da Iria bei der Steineiche an und begannen mit dem Volk den Rosenkranz zu beten. Kurz darauf sahen wir über der Steineiche den Lichtschein, kurz darauf unsere Liebe Frau.

*- **Betet weiterhin den Rosenkranz**, um das Ende des Krieges zu erlangen. **Im Oktober wird auch Unser Herr kommen, Unsere Liebe Frau von den Schmerzen und vom Berge Karmel (3) und der heilige Josef mit dem Jesuskind, um die Welt zu segnen...** Gott ist mit euren Opfern zufrieden, aber ER will nicht, dass ihr mit dem Strick schlaft; tragt ihn nur tagsüber. - Man hat mich gebeten, vieles von Ihnen zu erleben: die Heilung einiger Kranke und die eines Taubstummen... - Ja, einige werde ich heilen, andere nicht. Im Oktober werde ich ein Wunder wirken, **damit alle glauben...***

Manchmal trafen mich Francisco und Jacinta traurig an. Da ich vor Schluchzen nicht sprechen konnte, litten sie mit mir und weinten ebenfalls. dann verrichtete Jacinta mit lauter Stimme unser Aufopferungsgebet:

Mein Gott, wir bieten Dir all diese Leiden und Opfer als Akt der Wiedergutmachung und für die Bekehrung der Sünder an.

(3) Maria scheint darauf hinweisen zu wollen, dass wir **das Skapulier tragen** sollen.

Sechste Erscheinung U.L. Frau von Fatima am 13. Oktober 1917 (über der grünen Steineiche) Das Sonnenwunder und Bekehrungen + Heilungen – Die Heilige Familie erscheint den drei Kindern

Am Vortag des versprochenen Sonnenwunders weckte Frau Santos ihre Tochter mit den Worten auf, zusammen beichten zu gehen. Man sagte, dass sie am 13. in der Cova da Iria sterben müssten... Ein Priester gab den Rat, es müsste telegraphiert werden, dass alles Schwindel sei.

Der 13. Oktober war gekommen, jener Tag, für den die Kinder ein Wunder angekündigt hatten. Die Bevölkerung war sehr gespannt. Obwohl es in Strömen regnete, strömten die Menschen von weit her und jeglichen Alters herbei; gegen Mittag betrug die Zahl der auf dem nunmehr verschlammten Boden Harrenden etwa 70.000.



Die Mutter Lucias, der die Tränen über die Wangen rollten, begleitete ihre Tochter. Sie ließ vernehmen, dass, wenn ihre Tochter sterben müsste, dann sie an ihrer Seite. Genau zur Mittagsstunde begann die Ekstase der Seherkinder. Ihr Antlitz schien wie verklärt, in rosigen Schimmer getaucht und die Anwesenden bemerkten dreimal, wie eine weiße Wolke sie umgab...

*...Wir verließen schon recht früh das Haus, da wir mit Verzögerungen auf dem Weg rechneten. **Das Volk kam in Massen und es regnete in Strömen. Die Menschen ignorierten selbst die verschlammten Wege, auf denen sie sich in Erwartung und Sammlung nieder knieten...***

*Etwas später sahen wir den Lichtschein und dann Unsere Liebe Frau über der Steineiche... - Wer bist Du, gnädige Frau, und was willst du von mir? Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz. Ich bin gekommen, um **die Gläubigen zu ermahnen, ihr Leben zu ändern. Gott, der so sehr beleidigt wird, nicht mehr durch die Sünde zu betrüben, den heiligen Rosenkranz zu beten, sich zu bessern und Buße zu tun für ihre Sünden...** Ich möchte dir sagen, dass hier eine Kapelle zu meiner Ehre gebaut werden soll...*

*- Ich soll Sie um vieles bitten, ob Sie **einige Kranke heilen** möchten... - **Einige ja, andere nicht. Sie müssen sich bessern und um Vergebung ihrer Sünden bitten.***

Und noch trauriger sagte sie:

Man soll Gott, Unseren Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist. (4)

(4) Das waren die letzten, hervorzuhobenden Worte Marias und sie entschwebte mit ausgebreiteten, strahlenden Händen, mit dem Finger auf die Sonne zeigend. Gleichzeitig rief Lucia: Schaut zur Sonne! Der Regen hatte plötzlich ausgesetzt und die Wolken waren zerstoßen. Vor der atemlos starrenden Volksmenge vollzog sich ein großartiges Schauspiel. Dieses wurde von einzelnen Personen in einem Umkreis von bis zu 40 km gesehen. In mattem Silberglanz stand die Sonne wie eine Scheibe am Himmel, so dass man sie ungestört betrachten konnte. Wie ein Feuerrad drehte sie sich in ungeheurer Schnelligkeit um ihre Achse; sie strahlte in den bunten Farben des Regenbogens auf und warf in alle Richtungen Flammenbündel, das Landschaft und Menschen in phantastischen Farben aufleuchteten. Zweimal hielt sie in ihrem Feuertanz inne, um dann wieder aufs neue rundum zu rasen. - Plötzlich, nach dem dritten Kreisen, verfärbte sich die Sonne blutrot und es schien es, sie löse sich vom Firmament und stürze in flammenden Zickzackbewegungen zur Erde. Es war ein schrecklicher Augenblick mit Schreckensrufen. Gläubige und Ungläubige **sanken vor Angst in die Knie und riefen** durcheinander: „**Mein Gott, Barmherzigkeit!**“ - „**Ich glaube an Gott!**“ - „**Ave Maria...**“ **Akte der Reue wurden laut gebetet.** Viele Kranke, auch Lahme und Blinde, wurden schlagartig geheilt. Nach dem Ereignis, bemerkten die Menschen, dass ihre völlig durchnässten Kleider plötzlich trocken waren. Zehn Minuten lang dauerte das Sonnenwunder. Von all den etwa 70.000 Menschen, die das Sonnenwunder mit erlebt hatten, zweifelte niemand an dessen übernatürlichen Charakter.

Die drei Hirtenkinder schauten während des Sonnenwunders neben der Sonne noch die Heilige Familie, die die Anwesenden segnete. Die Seherkinder sahen die Gottesmutter, dann den heiligen Josef mit dem Jesuskind auf dem Arm, den Heiland und letztendlich Maria als Schmerzensmutter und dann als Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel.

In einem Hirtenwort des zuständigen Bischofs von Leiria vom 13. Oktober 1930 heißt es: „... Dieses Phänomen, das keine Sternwarte registrierte und das darum nicht natürlich war, wurde beobachtet von Personen aller Berufe und sozialer Schichten, von Gläubigen und Ungläubigen, von Journalisten der führenden portugiesischen Tageszeitungen und auch von Leuten, die kilometerweit (bis zu 40 km) entfernt waren, ein Umstand, der jegliche Behauptung der Massenillusion zunichte macht.“